

Grenzsteinwanderweg Nidderau

Ein Beitrag zum Bewahren historischer Grenzsteine



Abb. 1: Informationstafel zum Grenzsteinwanderweg

Historische Grenzsteine sind Kulturgüter, sind kulturhistorische Landschaftselemente, die erhaltenswert sind. Wer die oft noch gut erhaltenen Markierungen zu lesen versteht, dem öffnen sie den Blick in die Geschichte der engeren Heimat. Solche stummen Zeugen der Vergangenheit sind heute vielfältigen Gefahren ausgesetzt. Historische Grenzsteine stehen zwar unter dem Schutz des Gesetzes, jedoch übersteigt ihr Schutz oder gar eine laufende Kontrolle die Möglichkeiten der örtlichen Denkmal- bzw. Katasterbehörden. Bürgerschaftliches Engagement ist geeignet, diese Lücke zu schließen. In Teilbereichen wird das in Hessen durch die seit Jahrzehnten bestehende Institution der „Obleute für

historische Grenzsteine“ geleistet. Die Obleute erfassen und dokumentieren noch vorhandene Grenz-



Abb. 2: Historischer Grenzstein Nr. 4 mit den Initialen WO für Windecken und Ostheim und der Jahreszahl 1737

steine. Daneben werden von ihnen aber auch vielerorts geführte Wanderungen an Grenzen angeboten. Ziel solcher Bemühungen ist das Sensibilisieren der Öffentlichkeit für das

Thema und das Abbauen von Informationsdefiziten. Wer über die Bedeutung solcher Steine informiert ist, wird die oft unscheinbaren Kleindenkmale mit anderen Augen betrachten und vielleicht auch Hinweise weitergeben, wenn Gefährdungspotenzial bemerkt wird.

Ein Grenzsteinwanderweg mit sachgerechten Erläuterungen kann ein weiteres Element sein, historische Grenzsteine aus dem Dunkel der Wälder an das Licht der Öffentlichkeit zu bringen. In der Stadt Nidderau im Main-Kinzig-Kreis wurde von dem Verein Heimatfreunde Windecken und dem Verein Nutzungsberechtigter Bürger Windecken ein „Wanderweg historische Grenzsteine“ eingerichtet, der solchen Ansprüchen gerecht wird. Am Beginn des 3,8 Kilometer langen Rundwanderweges gibt eine Infotafel einen Einblick in die historischen Hintergründe und erklärt die Markierungen der Steine. Gleichfalls ist dort die Streckenführung dargestellt. Entlang des Weges sind auf Holzpfählen Richtungshinweise angebracht. Ein Bodendenkmal wurde ebenfalls in die Streckenführung einbezogen. Dort waren

bei Grabungen zu Beginn des 20. Jahrhunderts Siedlungsspuren aus der Jungsteinzeit festgestellt worden. Die Steine aus dem Jahre 1737 markieren die Grenze der Gemarkungen Eichen und Ostheim der heutigen Stadt Nidderau. Sie haben nach wie vor eine gültige Abmarkungsfunktion. Die „Arbeitsgemeinschaft historische Grenzsteine Nidderau“ hatte schon 2006 neben alle Grenzsteine an diesem Grenzverlauf einen Hinweispfahl gesetzt. Damit sollen insbesondere die Fahrer der bei der Waldbewirtschaftung eingesetzten großen Fahrzeuge zur Aufmerksamkeit angeregt werden. Auch davon wird ein Beitrag zum Bewahren der historischen Grenzsteine erhofft.

Am Ortsausgang des Nidderauer Stadtteils Eichen



Abb. 3: Historischer Grenzstein Nr. 17 mit der Initialen E für Eichen und der Jahreszahl 1737

in Richtung Ostheim beginnt der Wanderweg wenige Meter jenseits des Bahnübergangs links von der K 851. Parkmöglichkeiten findet man im Bereich des Bahnhofs Eichen.

Infos: www.nidderau.de/grenzsteine

Günter Vollbrecht



Abb. 4: Freiwillige Helfer setzen Pfähle mit rotem Schild und der Inschrift „Historischer Grenzstein“, die vor allem Fahrer von Forstfahrzeugen auf die wertvollen historischen Zeugnisse aufmerksam machen sollen.